

„In dem Heute wandelt schon das Morgen“ (Friedrich Schiller)

## Zukunft bilden

Thementagung des Amtes für Volksschule und der  
Pädagogischen Hochschule Thurgau

Mittwoch, 18. Januar 2023, 13.30 bis 17.45 Uhr  
Mehrzweckhalle Berg / Schulareal Neuwies, 8572 Berg

---

### Referat

#### Die Welt im Wandel: Die fünf grossen Transformationen und was sie für die Schule bedeuten

Georges T. Roos, Zukunftsforscher

Es gibt keine Zukunft ohne Überraschungen. Wer weiss es nicht: Prognosen sind schwierig, vor allem zur Zukunft. Und doch lassen sich gewisse Entwicklungen vorhersehen: Die langfristigen, globalen und in alle Bereiche wirkenden Megatrends. Daraus ergibt sich das grosses Bild von fünf grundlegenden Transformationen: Die digitale und ökologische Transformation rufen nach zusätzlichen Kulturtechniken; aber auch die geopolitische und die demographische Transformation werden die Schulen auf dem Weg in die Zukunft begleiten. Die fünfte Transformation – die Bio-Transformation – drückt aus, dass wir ins „Jahrhundert der Biologie“ eingetreten sind, mit dem Effekt, dass die Humanmedizin, die Ernährung aber auch die Materialwissenschaften und selbst die IT in neue Sphären katapultiert werden dürften. Mit Folgen für die Schulen?

## Workshops

### 01: Wer ist gut gerüstet für die Zukunft?

Georges T. Roos, Zukunftsforscher

---

Was wir aus den fünf grossen Transformationen lernen können: Die Herausforderungen werden gross. Mit Blick in die Zukunft droht so manchem das Grauen. Sind die Probleme nicht zu gross? Oder ist unsere Wahrnehmung der Zukunft zu pessimistisch? Die These in diesem Workshop lautet: Die Welt wird sowohl besser als auch schlechter als die Gegenwart. Einige Probleme werden wir gut lösen können, andere nicht. Was fangen wir mit dieser Ambiguität an? Und vor allem: Was können wir den Schülerinnen und Schülern an Zukunftsskills mitgeben?

Zielgruppe: Alle

### 02: Weshalb es zukünftig mehr Agilität in der Schulführung braucht

Niels Anderegg, Pädagogische Hochschule Zürich

---

Coronapandemie, Lehrpersonenmangel, Flüchtlingswelle, Klimawandel, Digitalität, ... nicht nur die Gesellschaft, sondern auch Schulen stehen vor Herausforderungen, zu deren Lösung niemand die Antwort kennt. Das Angehen dieser Herausforderungen bedeutet in einer hohen Komplexität zu handeln und gleichzeitig neue, unbekannte Wege zu beschreiten. Dazu braucht Führung die Intelligenz aller und muss auf verschiedene Personen aufgeteilt werden. Neben funktionalen Führungspersonen wie die Schulleitung und Schulbehörden, müssen auch Lehrpersonen im Sinne von Teacher Leadership in die Führung eingebunden werden.

Im Workshop wird aufgezeigt, wie dies gelingen kann, so dass sowohl Stabilität als auch Agilität möglich ist. Immer mit dem Ziel, die Herausforderungen anzugehen und eine zukunftsfähige Schule zu gestalten.

Zielgruppe: Schulleitende, Teacher Leaders, Schulbehörde

### 03: White Paper Teaching – Im JETZT agil lernen und ZUKUNFT aktiv gestalten

Achim Arn, Lehrer und Heilpädagoge, Dozent an der Hochschule für agile Bildung

---

Wer die ZUNKUNFT gestalten möchte lernt dies im JETZT – im echten Leben, das er oder sie sich aktiv aneignet. White Paper Teaching beschreibt diesen natürlichen, (er-)lebensnahen Weg des Lernens. Er bedeutet, dass Menschen in der Schule zusammenkommen, um miteinander das Leben zu teilen, zu erforschen und zu dokumentieren. Diese Schule kennt keine Lehrmittel, Werkstattposten und Arbeitsblätter – eine kleine befreiende Revolution!

Im Workshop werden zwanzig Jahre Erfahrung mit lehrmittel- und arbeitsblätterfreiem Volksschulunterricht reflektiert und resümiert. Zusammen mit den Teilnehmenden wird nach Ansätzen gesucht, was Schule jetzt und in Zukunft sein sollte.

Zielgruppe: Alle

#### **04: MakerSpace – Raum für Kreativität**

Philipp Zimmer, Schulleiter VSG Wigoltingen

---

Der Begriff MakerSpace hat sich in Thurgauer Schulen längst herumgesprochen. Seit dem Sommer 2021 hat die VSG Wigoltingen im schuleigenen MakerSpace ein Angebot für Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse. In der Lern- und Experimentierumgebung wird geschraubt, getüftelt, erfunden und programmiert. Dabei nehmen Lernende und Lehrende völlig neue Rollen ein und gestalten in innovativen Projekten zeitgemässe Lernprozesse. Schulfächer, Jahrgangsklassen, Beurteilung und Zeitstrukturen rücken dabei in den Hintergrund. Besonders die Förderung von Kreativität, Innovationsfreude und Zukunftskompetenzen steht im Zentrum.

Für Schulführungen bietet schulisches Making den Ausgangspunkt für eine Vielzahl aktueller Themen der Schulentwicklung, wie z.B. 4K, Interdisziplinarität, Shared-Leadership oder BNE.

Philipp Zimmer berichtet als Schulleiter, wie sich die VSG Wigoltingen gemeinsam mit den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern fit für die Zukunft macht.

Zielgruppe: Schulleitungen, Schulbehörden, Lehrpersonen 2. und 3. Zyklus

#### **05: Mit künstlerischen Prozessen Schulkultur gestalten, geht das?**

Bettina Eberhard, Kulturagentin Kanton Thurgau

---

Im Projekt „Kulturagent.innen Schweiz“ entwickeln Schulen ein eigenes künstlerisch-kulturelles Profil. Vier davon im Kanton Thurgau: das Schulzentrum Bernegg sowie die drei Sekundarschulzentren in Kreuzlingen. Dabei werden sie von einer Kulturagentin unterstützt. Mit grossem Engagement spannen die Kulturagentin und die Schule zusammen, um ein fächerübergreifendes und schulspezifisches Angebot kultureller Bildung im Schulalltag zu verankern und kulturelle Schulentwicklung zu erproben.

Bettina Eberhard gibt einen Einblick in ihre Arbeit und stellt ganz grundsätzlich die Frage nach dem Potential der Kulturellen Bildung an Schulen – heute und in Zukunft.

Zielgruppe: Alle

#### **06: Individualisierung – ein abgedroschener Begriff!?**

Rahel Tschopp, Denkreise GmbH

---

Seit einer gefühlten Ewigkeit ist der Megatrend Individualisierung ein Schlagwort im Schulalltag. Doch – wo stehen wir heute? Wie weit individualisieren wir wirklich? Die heutigen digitalen Möglichkeiten geben der Diskussion nochmals starken Aufwind. Wenn wir die „Individualisierung“ konsequent weiterdenken: Was bedeutet dies für die Schule?

In diesem Workshop setzen wir uns mit den verschiedenen Aspekten auseinander, welche die Individualisierung ausmachen. Es werden Beispiele gezeigt, welche Antworten andere Schulen im In- und Ausland auf diesen Megatrend geben.

Zielgruppe: Alle

**07: Schulentwicklung zwischen Flow und Realismus: Elemente eines gelingenden Change-Prozesses**

André Kesper und Urban Fuchs, Amt für Volksschule, Schulberatung

---

Ob kleine Idee in der Unterrichtsentwicklung oder wegweisendes Projekt: Jede gelingende Veränderung lebt gleichzeitig von mitreissendem Flow und haushälterischem Umgang mit Ressourcen.

Der Workshop baut auf Praxisbeispielen auf, welche die Teilnehmenden mitbringen. Er bietet einen moderierten Erfahrungsaustausch sowie Impulse der Schulberatung zu gelingenden Change-Prozessen.

Themen sind je nach Bedarf Vision, agile Planung, Integration aller Beteiligten, Kommunikation, Umgang mit Widerstand, Kulturwandel oder Reflexion/Evaluation.

Zielgruppe: Alle (Behörde, Schulleitung, Lehrperson)

**08: Auf Lernwegen und durch Lernfelder die Lernlandschaft neu erleben!**

Walter Strasser, Schulleitung Sekundarschule Müllheim

---

Die Sekundarschule Müllheim arbeitet seit April 2019 im Rahmen eines durch den Kanton unterstützten Lehrplanentwicklungsprojektes daran, etwa einen Viertel ihres Unterrichts mit fachübergreifenden Themen, sogenannten „Lernfeldern“ zu gestalten. Ergänzt durch 3-jährige „Lernwege“ können dazu die überfachlichen Kompetenzen zielgerecht vermittelt, eingebaut und angewendet werden.

Die in Müllheim erarbeitete Neugestaltung des Unterrichtes ist zurzeit in einer 4-jährigen Umsetzungsphase. Die erarbeiteten Unterlagen sollen später auch anderen interessierten Schulen zur Verfügung gestellt werden.

Zielgruppe: 3. Zyklus, Schulleitungen und Schulbehörden

**09: Spielen heisst, sich fit machen für die Zukunft**

Bernhard Hauser, Pädagogische Hochschule St.Gallen

---

Spielendes Lernen ist wie das Lesen einer guten Geschichte: Voller Überraschungen. Ohne unerwartete Wendungen, ohne Variation, ist Lernen kein Spiel. Es ist die Natur des Spiels, auf das Unerwartete, auf das unbekanntes Morgen vorzubereiten. Die beste Vorbereitung auf eine unbekanntes Zukunft heisst: Viel Lernen im Spiel.

Variation und unerwartete Züge oder Aktionen setzen Können voraus. Ohne Repertoire ist Originalität nicht denkbar. Allerdings garantiert Repertoire Originalität nicht. Dieser empirisch geprüfte Ansatz wird mit Beispielen aus Mathematik und Sprache verdeutlicht - und angespielt.

Zielgruppe: 1. und 2. Zyklus

## **10: VTGS Charta 2040 – Zukünftige Herausforderungen für die Schulen**

Heinz Leuenberger, Präsident Verband Thurgauer Schulgemeinden (VTGS)

---

Die Schule muss nicht neu erfunden werden, aber sie muss schneller als bisher dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung tragen. Welches sind mögliche Einflüsse auf die Schule in 20 Jahren und was sind die Massnahmen? Was gilt es bei der Ausgestaltung der zukünftigen Schule aus Sicht der Schulbehörde zu beachten?

Der Verband Thurgauer Schulgemeinden (VTGS) hat dazu die Charta 2040 erarbeitet. Heinz Leuenberger, Präsident, stellt die Grund- und Leitsätze vor und diskutiert mit den Teilnehmenden deren Umsetzung und weitere sich daraus ergebende Fragestellungen.

Zielgruppe: Alle

## **11: Auf dem Weg zur Vision und zurück: Gelingensbedingungen und Stolpersteine**

Silvio Herzog, Rektor Pädagogische Hochschule Schwyz

---

Gerade in Zeiten, wo Unbeständigkeit und Unsicherheit gross sind, bieten Visionen Orientierung „nach vorne“ und bündeln die gemeinsamen Kräfte. Auch Schulen können ohne ein gemeinsam geschaffenes Bild in der Zukunft nicht entwickelt werden. Aber was macht eine gute Vision aus? Und wie entsteht sie, damit sie nicht nur „leuchtet“, sondern auch „wirkt“.

Diesen Fragen geht dieser Workshop nach und gibt Einblick in und Austauschmöglichkeiten zu Erfahrungen und Beispielen.

Zielgruppe: Schulleitungen, Mitglieder von Schulbehörden und von Steuergruppen aller Zielstufen, Mitarbeitende von Ämtern, Vertretungen von Verbänden

## **12: Entwicklungsdefizite von Kindern als Nagelprobe für den Kindergarten?**

Judith Rieser, Amt für Volksschule, Schulpsychologie und Logopädie

---

Immer mehr Kinder werden bereits vor Eintritt in den Kindergarten für logopädische, teils auch für schulpsychologische Abklärungen angemeldet.

Handelt es sich hierbei um einen positiven Trend im Sinne der Früherkennung? Oder muss uns diese Entwicklung Anlass zur Sorge geben, weil immer mehr Kinder in verschiedenen Entwicklungsbereichen Defizite aufzeigen? Was können mögliche Ursachen sein? Wie kann sich der Kindergarten der Zukunft für die wachsende Heterogenität der Klassen fit machen? Wie kann die Abteilung Schulpsychologie und Logopädie Schulen und Eltern unterstützen?

Anhand dieser Leitfragen und konkreter Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden im Workshop erfolgreiche Modelle ausgetauscht und Interventionen erarbeitet.

Zielgruppe: 1. Zyklus, Kindergarten

### **13: Design Thinking – eine innovative und zukunftsgerichtete Arbeitsform für Unterricht und Teams**

Sonja Burgauer und Yvonne Kesseli, Amt für Volksschule, Angebote und Entwicklung

---

Design Thinking ist eine Methode, die kreative Denkprozesse trainiert und rasche Ergebnisse generiert. Dabei werden verschiedenste Kompetenzen gefördert.

Die Welt ist komplex – umso wichtiger ist es, Schülerinnen und Schülern diese Kompetenzen (4K) für die Zukunft zu vermitteln und sie dazu zu ermuntern, auch schwierige Probleme neugierig und kreativ anzugehen.

Wir werden im Workshop selbst einen Design Thinking-Prozess durchlaufen und die praktische Erfahrung mit Theorie-Kurzinputs vertiefen. Zudem erarbeiten wir Ideen, wie diese Methode im Unterricht und in verschiedenen Fachbereichen eingesetzt werden kann.

Zielgruppe: 2. Zyklus

### **14: Interkulturelle Kompetenz: Schlüsselkompetenz des 21. Jahrhundert Austausch und Mobilität als Chance, um interkulturelle Kompetenzen zu fördern?**

Nadia Bignasca, Projektverantwortliche Schulbildung Movetia, Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Graubünden

---

Interkulturelle Kompetenzen sind in der multikulturell geprägten Gesellschaft von heute eine Schlüsselqualifikation, die es bereits von jungen Jahren an aufzubauen gilt. In der Tat, ist die interkulturelle Kompetenz von grosser Bedeutung für das Berufs- und Ausbildungsprofil in einer globalisierten Wirtschaft und Gesellschaft. Dazu müssen das Verstehen anderer Perspektiven sowie integratives und flexibles Denken und Handeln gezielt gefördert und vorhandene Stereotypen und Vorurteile kritisch reflektiert werden.

Austausch und Mobilität trägt dazu bei, diese Kompetenzen zu fördern. Aber wie können Lehrpersonen diesen Prozess in einer nachhaltigen und reflektierten Form für die Schüler/innen gestalten?

In diesem Workshop wird mit den Teilnehmenden das Konzept der interkulturellen Handlungskompetenz thematisiert. Mithilfe kleiner Aufgaben wird erarbeitet, wie interkulturelles Lernen bei sich selbst und bei den Schülerinnen und Schülern gefördert werden kann.

Zielgruppe: Lehrpersonen (alle Zyklen) und Schulleitungen

### **15: Künstliche Intelligenz (KI) und Schule**

Lars Nessensohn, Pädagogische Hochschule Thurgau

---

Technische Hilfsmittel und Systeme verändern und unterstützen unser tägliches Leben. Sie werden immer intelligenter und versprechen – auch im schulischen Umfeld – das Arbeiten und Lernen einfacher und effizienter zu machen. Doch was steckt dahinter? Was ist mit KI gemeint und wie funktioniert maschinelles Sehen oder Lernen? Können Maschinen wirklich denken oder sind sie einfach nur leistungsfähige Statistiksyste, denen ein attraktiver Name eine gewisse Magie verleihen soll?

Im Workshop erhalten die Teilnehmenden eine kurze Einführung in KI und einen aktuellen Stand der Entwicklungen im Schulbereich. Darüber hinaus werden einige praktische Beispiele für den Unterricht gezeigt, um das Verständnis für KI zu fördern und zu festigen.

Zielgruppe: Alle (Schwerpunkt 2. und 3. Zyklus)

### **16: 4K/21st Century Skills im Unterricht**

Evelyne Fankhauser und Sabrina Strässle, Pädagogische Hochschule Thurgau

---

Wie können wir Unterricht so gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, die 4Ks (Kollaboration, Kreativität, kritisches Denken und Kommunikation) zu erwerben und anzuwenden? Und welche Rolle spielen dabei das Wissen und Können sowie die Persönlichkeit der Lernenden? In diesem Workshop setzen wir uns mit relevanten Kompetenzen für die Zukunft auseinander. Wir orientieren uns dabei an dem 21st Century Framework der OECD. Der Fokus liegt auf den 4Ks im Kontext der Digitalität. Ausgehend von Phänomenen aus dem Bereich Medien und Informatik entwickeln wir gemeinsam eine Reihe von Ideen für den Unterricht. Das Ideenset wird im Anschluss allen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt.

Zielgruppe: Lehrpersonen 2. und 3. Zyklus

### **17: Schule findet draussen statt – ein Zukunftsmodell?**

Rolf Jucker, Stiftung SILVIVA und Nicole Schwery, Pädagogische Hochschule Thurgau

---

Wenn Schule draussen stattfindet, bedeutet dies meist einen organisatorischen Mehraufwand. Warum sollen Schulen der Zukunft das Draussenlernen in ihren Schulalltag integrieren? Welchen Mehrwert ergibt sich daraus fürs Kind, für die Lehrperson und für die Klasse? Und welche Fächer können überhaupt draussen vermittelt werden?

Diesen Fragen gehen wir im Workshop mit praktischen Beispielen nach und zeigen auf, wie das Draussenlernen die Lehrperson evidenzbasiert in ihrem Unterricht unterstützen kann.

Zielgruppe: Lehrpersonen 1. und 2. Zyklus

## **18: Pädagogische Fachpersonen der Zukunft – neue Profile, Funktionen und Kompetenzen**

Sabina Larcher, Rektorin Pädagogische Hochschule Thurgau

---

Schule ist eine zentrale Institution der Gesellschaft. Wandelt sich diese wirtschaftlich, kulturell, politisch oder demografisch, müssen sich auch die „pädagogischen Professionen“ dazu verhalten – und das idealerweise nicht reaktiv, sondern vorausschauend. Denn aus den sich wandelnden Rahmenbedingungen erwachsen Anforderungen, die z.T. gänzlich neu sind oder neu gewichtet werden: Lernort und Lernzeit werden sich wandeln, die Schule verschränkt zunehmend reale und virtuelle Schul- und Lebensräume, ausserschulische Lernorte werden explizit genutzt etc.

Was bedeutet dies für die Profile, Funktionen und Kompetenzen der künftigen Professionellen? Was bedeutet dies für die PHTG?

Zielgruppe: Alle

## **19: Global Citizenship Education**

Valerie Alexandra Schindler, ehemalige Studentin der Pädagogischen Hochschule Thurgau

---

Die Welt ist in Bewegung: Weltrieden, Klimawandel, Rohstoffknappheit, globale Migrationsbewegungen. Wie kann man mit diesen Herausforderungen umgehen? Die Frage macht auch vor der Schule nicht halt. Bereits die jüngste Generation ist mit der Frage konfrontiert: Wie wollen wir eigentlich leben, damit alle überleben können?

„Global Citizenship Education“ ist ein Zugang, wie Schülerinnen und Schüler sich altersgemäss und aus unterschiedlichen Perspektiven mit diesen Herausforderungen auseinandersetzen, eine Meinung bilden, diese weiterentwickeln und etwas bewirken können. Welche Merkmale die „Global Citizenship Education“ ausmacht und wie sie im niederländischen- und schweizerischen Schulalltag umgesetzt wird, thematisiert dieser Workshop. Zudem werden Erfahrungen, Ansichten und Ausblicke miteinander ausgetauscht.

Zielgruppe: 2. und 3. Zyklus

## **20: Vernetztes Denken und Handeln in der Schule fördern: Was kann ich dazu beitragen?**

Prof. Dr. Christina Colberg, Pädagogische Hochschule Thurgau

---

Um im Heute den Wandel im Auge zu behalten ist es zentral, Schülerinnen und Schüler auf einen kritischen Umgang mit gesellschaftlichen, ökologischen und kulturellen Herausforderungen vorzubereiten. Dies wird im Lehrplan als transversales Thema unter der Leitidee einer nachhaltigen Entwicklung (NE) abgebildet und eingefordert. Das Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) kann als gesamtschulischer Ansatz zudem „über NE lernen“ mit „NE leben“ bestens verbinden. Es sind also alle Akteurinnen und Akteure im Schulhaus gefragt!

Diesen Chancen, aber auch den damit verbundenen Herausforderungen, soll im Workshop anhand verschiedener Beispiele nachgegangen werden.

Zielgruppe: Alle

## Schluss-Strich

**Jonas Raeber**

Live Cartoonist

---

Jonas Raeber ist kein Graphic Recorder, der zeichnet, was gesagt wird. Er ist vielmehr ein Hofnarr mit Stift, der zuhört und zeichnet (neudeutsch: Graphic Facilitator).

Mit seinem Blick von aussen bringt er Dinge visuell auf den Punkt, fasst Gehörtes zusammen und verstärkt das Wichtigste durch Zeichnungen mit Schmunzelpotenzial. Die wohlwollend witzigen Zeichnungen zielen nicht auf Personen, sondern auf Sachverhalte und Inhalte. So tragen sie zur Fokussierung und Zielerreichung bei.

Der Effekt wirkt auch über die Veranstaltung hinaus: Die Zeichnungen stehen anschliessend digital zur Verfügung und können für die Vertiefung und Fortführung der Auseinandersetzung mit dem Tagungsthema genutzt werden – oder einfach nur der Erinnerung dienen.

Jonas hat schon mal vorgedacht und zum Tagungsthema die Zeichnung für den Flyer beigesteuert:

